

Studie relativiert Stromlücke

Erneuerbare ersetzen schon jetzt 3 AKW

In der Herbstsession bringt das Parlament die Energiestrategie 2050 und den damit verbundenen Atomausstieg zum Abschluss. Der erste Test für die neue Strategie steht am 27. November mit der Abstimmung über die Atomausstiegs-Initiative der Grünen an. Wichtiges Argument der Gegner war bisher die Versorgungssicherheit. **Jetzt zeigt eine Studie des Vereins Energie Zukunft Schweiz (EVS), dass die Versorgungslücken bisher womöglich überzeichnet worden sind.**

Insgesamt lieferten die fünf Schweizer Atomkraftwerke letztes Jahr 22 Terawattstunden Strom. Die Studie kommt zum Schluss, dass dank Investitionen von Schweizer Energieversorgern und institutionellen Anlegern im In- und Ausland **heute schon mindestens die Leis-**

tung der drei AKW Beznau 1 und 2 sowie Mühleberg ersetzt worden ist (siehe Grafik).

Allein die Kapazität der Anlagen, die durch die Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) gefördert wurden, beläuft sich auf 3,4 Terawattstunden. Dank Anlagen, die durch Schweizer Energieversorger im Ausland gebaut oder durch Beteiligungen kontrolliert werden, kommen mehr als 6,5 Terawattstunden dazu – vorwiegend aus Windkraft.

Gemäss Studie verzeichnete die Stiftung KEV bis Ende Juni 2016 Finanzierungsentscheide für inländische Anlagen für weiter 3,8 Terawattstunden Jahresproduktion. Und: **Projekte für nochmals 6,4 Terawattstunden befinden sich auf der KEV-Warteliste.**

«Wir sind mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien auf Kurs, auch wenn im Inland viel mehr möglich wäre», sagt Stefan Batzli von der Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz AEE Suisse. Damit sei ein geordneter Atomausstieg möglich. **Die Politik müsse aber endlich die Handbremse lösen.**

FDP-Nationalrat Christian Wasserfallen übt Kritik: «Die reine Auflistung der erwarteten oder der summierten Produktionsmenge ist kein Kriterium.» Es müsse immer so viel Strom im Netz vorhanden sein, wie gerade verbraucht werde. **«Solar- und Windenergie sind niemals in der Lage, eine Versorgungssicherheit aufrechtzuerhalten – gerade im Winterhalbjahr nicht.»** Matthias Halbeis

Produzierte Terawattstunden 2015

